

Lasse

PETERSDOTTER

BEWERBUNG FÜR DEN WAHLKREIS
KIEL - NORD



lasse.petersdotter@posteo.de



www.lasse-petersdotter.de

ÜBER MICH

Ich bin in Kiel aufgewachsen, war hier auf der Hardenberg Grundschule, habe meinen Realschulabschluss auf der Goethe-Realschule gemacht und dann am RBZ Wirtschaft am Ravensberg mein Abitur. Anschließend habe ich an der CAU in Politikwissenschaften und Islamwissenschaften meinen Abschluss gemacht. Seit 2017 bin ich Landtagsabgeordneter und der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen Landtagsfraktion.



FÜR EIN KIEL

Seit meiner Wahl zum Landtagsabgeordneten 2017 setze ich mich im schleswig-holsteinischen Landtag und in der grünen Landtagsfraktion für die Interessen Kiels ein. In meiner Arbeit habe ich als einziger Kieler Abgeordneter unserer Fraktion keinen Unterschied zwischen den Wahlkreisen gemacht und diese Aufgabe sehr genossen. Denn eine der größten Herausforderungen in Kiel bleibt, die Kluften zwischen den Vierteln zu überwinden. Kiel ist einer dramatischen Segregation ausgesetzt, in der sich Einkommensgruppen, Alter und andere Faktoren stark in den Vierteln konzentrieren. Ungeachtet der Wahlkreise muss es also unser Ziel sein, im Landtag für ein vielfältiges und gemeinsames Kiel zu kämpfen.

EINE STIMME FÜR URBANES LEBEN

Bereits in den vergangenen Jahren war es mir wichtig, eine Stimme für urbanes Leben innerhalb der Koalition aus CDU, Grünen und FDP zu sein. Während in politischen Debatten der ländliche Raum zu recht viel Aufmerksamkeit erlebt, gelten urbane Lebenswelten oft als privilegiert und ausreichend berücksichtigt. Das ist nicht der Fall. Städte sind oft so ausgerichtet, dass sie für das ländlichere Umland gut nutzbar sind, die Interessen, Bedürfnisse und Herausforderungen derer, die dort leben, werden oft nicht ausreichend gesehen und berücksichtigt. Ich möchte das ändern. Kiel im Landtag zu vertreten, bedeutet mehr als nur über Zu- und Abfahrtswege von Bundesstraßen zu sprechen.

ENGAGEMENT

- SPRECHER DER GRÜNEN JUGEND SH
2013 - 2016
- VORSITZENDER ASTA DER UNI KIEL
2013 - 2014
- LANDESVORSTAND DER JEF-SH
2013 - 2015
- SPRECHER DER LAG MEDIEN&NETZPOLITIK
2014 - 2016
- SENATOR DER UNI KIEL
2014 - 2016
- LANDESVORSTAND DER
VOLKSHOCHSCHULEN SH
2017 bis heute

MITGLIEDSCHAFTEN

Gewerkschaft Erziehung
und Wissenschaft (GEW)

Attac

Europa Union

Heinrich-Böll-Stiftung

EIN LEBEN IM VERÄNDERTEN KIELER NORDEN

Ich bin im Kieler Norden aufgewachsen und habe die massiven Veränderungen unmittelbar miterlebt. Am wahrscheinlich stärksten hat sich der Ravensberg verändert. Während sich die Lebensqualität für einige sicherlich deutlich verbesserte und schöne Cafés einen Platz gefunden haben, wurde bezahlbarer Wohnraum immer knapper. Wir müssen daher eine politische Diskussion über die Gentrifizierung insbesondere des Ravensbergs führen und die Möglichkeiten für Menschen mit geringem Einkommen verbessern.

WOHNEN BESSER LEISTEN KÖNNEN

Der Wohnungsmarkt in Kiel ist für Mieter*innen ein Desaster und die Wohnungspolitik der Landesregierung war unzureichend und in Teilen kontraproduktiv. Dieser deutliche Blick ist mir wichtig, um die Probleme ernsthaft angehen zu können. Auch im Interesse des Kieler Nordens brauchen wir wieder eine Mietpreisbremse und Kappungsgrenzenverordnung. Aber darüber hinaus braucht es eine Landeswohnungsbaugesellschaft, die trotz Schuldenbremse die Kommunen darin stärkt, bezahlbaren Wohnraum zu erwerben und zu entwickeln.

NATUR IN DER STADT

Eine Stadt ist mehr als die Summe ihrer Parkplätze. Auch vor unseren Türen tummeln sich Marder, Kaninchen und Nachtigall. Gemeinsam mit euch, Umweltverbänden und den Menschen in den Vierteln möchte ich mich für aktiven Naturschutz im Kieler Norden einsetzen. Das bedeutet auch, bestehenden Grünraum zu verteidigen und auszubauen, auch um einen besseren Umgang mit den Folgen der Klimakrise zu ermöglichen.

LIEBE FREUND*INNEN,

der Kieler Norden verdient endlich wieder eine direkt gewählte Vertretung im schleswig-holsteinischen Landtag. Seit 60 Jahren wird die SPD hier direkt gewählt, seit 10 Jahren lässt die SPD nach der Wahl den Wahlkreis unbesetzt.

Ich möchte das mit euch ändern! Ich möchte mit euch das erste grüne Direktmandat zu einer Landtagswahl in Schleswig-Holstein gewinnen und die Interessen des Kieler Nordens in das Landesparlament tragen!

Ich habe fast mein ganzes Leben in diesem Wahlkreis gelebt, gute wie schlechte Entwicklungen beobachten können und kenne wahrscheinlich jede Ecke hier. Ich war als Kind auf dem Holtenuaer Straßenfest, als Student auf dem Campus und als Politiker sowieso dauerhaft im Kieler Norden unterwegs. Vieles hat sich in den letzten Jahren zum Besseren verändert, einiges ist auf diesem Weg aber auch auf der Strecke geblieben. Ich stehe für einen Kieler Norden, der für alle Bürger*innen eine Perspektive bietet, unabhängig vom Einkommen. Und ich würde mich freuen, wenn ihr mich auf diesem Weg unterstützt.

Euer

Lasse

BILDUNGSWEG

- REALSCHULABSCHLUSS
2008
- ABITUR
2011
- BACHELORABSCHLUSS
2016



PERSÖNLICHE ECKDATEN

- GEB.: 08.05.1990 IN PREETZ
- SEIT 1993 IN KIEL LEBEND

NELLY WALDECK

Bewerbung Landtagswahlkreis Kiel-Ost

Liebe Freund*innen,

weltweit nehmen Naturkatastrophen stark zu. Alleine im letzten Jahr hatten wir Hochwasser in Henan, China, in Maharashtra, Indien, verheerende Waldbrände in Sibirien, Algerien, mehreren Teilen der USA, Hitzewellen in Südeuropa und der Türkei - und so weiter und so fort. Die Liste könnte ewig so weitergehen und auch vor Deutschland machen die Auswirkungen der Klimakrise keinen Halt mehr.

Wenn wir der Klimakrise noch Einhalt gebieten wollen, müssen wir den Wandel hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft auf allen Ebenen angehen und dabei die verschiedenen Lebensrealitäten der Menschen nicht außer Acht lassen. Das bedeutet für mich konkret, sie in Entscheidungen einzubinden, sie mitzunehmen und somit den Wandel gemeinsam zu gestalten. Dafür möchte ich als Wahlkreis Kandidatin für Kiel-Ost kandidieren.

Ich bin von Fridays For Future zur Grünen Jugend gekommen. Nicht, um Politik zu machen, sondern um für die notwendigen Veränderungen zu protestieren. Mit Fridays For Future haben wir die Klimakrise ins Zentrum der Debatte gebracht. Das hat sich letzten Sommer während der Bundestagswahl gezeigt, die aktuelle Bundesregierung rückt nun stärker denn je das Handeln gegen die Klimakrise in den Fokus. Nun sind wir gefragt, bei der Landtagswahl diesen Schwung mitzunehmen und die kommende Landtagswahl zur Klimawahl zu machen.

In der Bewegungsarbeit spielen Mitsprache und Dialog eine große Rolle. Eine Forderung kann erst dann wirkmächtig werden, wenn sich Menschen hinter ihr vereinen und eine gemeinsame Gestaltungsvision vor Augen haben. Dafür ist die Beteiligung vieler Menschen an politischen Prozessen und die Betrachtung verschiedener Lebensrealitäten wichtig. Das möchte ich als



meine Rolle als Wahlkreiskandidatin sehen. Ich möchte die vielfältigen Lebensrealitäten von Menschen aus dem Kieler Ostens in den Landtag tragen und somit dafür sorgen, dass Politik gemeinsam mit Menschen gestaltet wird.

Durch die Klimakrise werden wir unsere Mobilität nachhaltig verändern müssen. Gleichzeitig liegen in Städten - und gerade im Kieler Osten - vielfältige Potenziale für die Aufwertung der Lebensqualität in dieser Veränderung. Die neue Schwentinefähre mit verbesserter Taktung erleichtert und flexibilisiert die Überquerung der Förde, die Veloroute entlang der Wertstraße wird das Radfahren auf dem Ostufer schneller und gleichzeitig sicherer machen und die Stadtbahn bietet die Chance, Ost- und Westufer noch deutlich besser miteinander zu vernetzen. Gerade für die Stadtbahn ist aber der Austausch im Landtag sehr relevant, hier ist es wichtig, die Mobilitätssituationen in den verschiedenen Stadtteilen zu kennen.

Ich bin in Kiel aufgewachsen und habe die Stadt immer aus Perspektive der Fahrrad- und öffentlichen Mobilität betrachtet. Die letzten Jahre wurde die Infrastruktur für Fahrradfahrende bereits erheblich verbessert. Wenn wir den Radverkehr am Modal Split schleswig-holsteinweit bis 2030 auf 30% anheben möchten, wie es die Radstrategie des Landes vorsieht, müssen allerdings noch deutlich mehr Maßnahmen für Radinfrastruktur in Kiel und insbesondere auf dem Ostufer vorgenommen werden. Es kann nicht sein, dass Velorouten in Gaarden über Kopfsteinpflaster laufen. Stattdessen brauchen wir mehr Raum für Fahrräder und ausreichend breite und gepflegte Radwege. Gerade dort brauchen wir Investitionen sowie planerische Unterstützung des Landes. Auch bei Themen wie der Südspange sollten die Belange der Menschen, die auf dem Ostufer wohnen, klar aufgezeigt werden. Bereits jetzt stark lärm- und feinstaubbelastete Wohngebieten werden durch den Anstieg an Verkehr noch deutlich verschärft. Gleichzeitig hat beispielsweise Gaarden die geringste Autobesitzer*innenquote in ganz Kiel. Es sind somit nicht die Anwohner*innen, die von dem Projekt profitieren. Tatsächliche Mobilitätsbedürfnisse zeigen sich beispielhaft an der Buslinie 11, die oft am Ende Haltestellen übergehen muss aufgrund von Überfüllung. Als Direktkandidatin im Wahlkreis Kiel-Ost möchte ich bei verkehrspolitischen Belangen Kiel-Ost die nötige Aufmerksamkeit geben und die Mobilitätswende so gestalten, dass sie in allen Bereichen ankommt und die Lebensqualität nachhaltig verbessert.

Das Kieler Ostufer ist so vielfältig, wie die Menschen, die dort leben, arbeiten und studieren. Gleichzeitig profitieren alle von mehr Grünflächen, Parks, Freizeitangeboten und öffentlicher Infrastruktur. Hier gilt es darauf zu achten, dass alle Stadtteile zukunftssicher und lebenswert gestaltet werden. Gemeinsam mit



euch möchte ich dafür sorgen, dass die vielfältigen Perspektiven der Menschen in Kiel Ost die nötige Aufmerksamkeit im Landtag erhalten. Kiel ist grün und progressiv. Ich möchte im Kieler Osten für ein starkes grünes Ergebnis werben und dafür sorgen, dass wir in ganz Kiel stärkste Kraft werden!

Dafür bitte ich um euer Vertrauen.

EURE NELLY

- 📷 @nelly.waldeck
- 🐦 @waldecknelly
- ✉️ nellywaldeck@gruenejugend-sh.de





BEWERBUNG um **Wahlkreis Kiel-West** **Jessica Kordouni**

Die größte Herausforderung des Klimaschutzes sind nicht die Ziele. Die größte Herausforderung ist die Umsetzung, denn wir stehen vor einer gewaltigen sozial-ökologischen Transformation. Diese Veränderungen müssen auf allen Ebenen umgesetzt werden und sind geprägt von neuen Ideen, die liebgewonnene Wahrheiten auflösen.

Steckbrief

39 Jahre

Marketing-Managerin
Medienwissenschaften, MA

Bei den Grünen

Mitglied seit 2017

Fraktionsvorsitzende
Grüne Ratsfraktion Kiel

Vorsitzende Beirat für
Mobilitätswende Kiel

Aktiv in:
LAG Kultur
LAG Medien- & Netzpolitik
AK Klimaschutz Gar.sh
Deligierte LPT

SH auf dem 1,5-Grad-Pfad

Als Kommunalpolitikerin habe ich gelernt, dass Querschnittsaufgaben wie der Klimaschutz, die Digitalisierung und die Gleichstellung dem Staat nicht wirklich im Blut liegen. Viel zu stark sind wir in den deutschen Verwaltungen noch im Silodenken verhaftet, vor allem auf den gesetzgebenen Ebenen. Darum braucht es Menschen im Landtag, die genau wissen, was von oben strategisch, finanziell und gesetzgeberisch getan werden muss, um aus gut gemeinten Klimagesetzen, echte Klimagesetze zu machen, die ihre Wirkung direkt vor Ort entfalten können.

Denn Veränderung kommt nicht von allein, sie muss strategisch klug begleitet werden. Es nützen uns die kommunalen Masterpläne nichts, wenn die dafür notwendige Infrastruktur nicht geschaffen wird, wenn Gesetze dagegen stehen oder die finanzielle Ausstattung nicht ausreicht. Und wenn den Menschen aus verschiedenen

Persönliches

Aufgewachsen auf dem Land
in Goosefeld (bei ECK) und
Selk (bei SL)

2005 Abschluss zur Bank-
kauffrau bei der Sparkasse
Eckernförde



2010 Magisterabschluss an
der CAU Kiel
Medienwissenschaften
Nordistik
Germanistik

2007 Auslandsaufenthalt in
der Klimaschutzstadt Vaxjö
(Schweden)

Heute: Referentin beim Mit-
telstand-Digital Zentrum SH
(vormals M4KK)

Richtungen weiter vermittelt wird, dass wir irgend-
wie den bisherigen Weg „ein bisschen umwelt-
bewusster“ weiter gehen können. Diesen Zustand
haben wir heute und er bedeutet, dass alle darauf
warten bis es endlich los geht ... irgendwann.

Darum muss sich die Politik ehrlich machen mit
dem Ernst der Lage und zeigen, wie der Weg aus
dieser Krise aussehen wird. Sie hat die Aufgabe,
die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen,
damit Unternehmen in den Umbau ihrer Ge-
schäftsmodelle investieren, damit Hausbesitzende
sanieren, damit Menschen ihre Mobilität und ihre
Ernährung überdenken.

Kiel allein kann aus eigener Kraft nicht klima-
neutral werden. Das Land Schleswig-Holstein ist
gefragt. Die Verkehrswende gelingt nur durch
den massiven Ausbau des Nahverkehrs und der
Ladesäulen-Infrastruktur im ländlichen Raum. Hier
hapert es gewaltig. Klimaneutrale Wärme gibt es
nur durch einen konsequenten Ausbau der Was-
serstoff- und Biomethan-Produktion sowie den
Transport an die jeweiligen Standorte. Auch hier
noch viel zu tun. Und die Wärmesanie rung von
Häusern kann nur gelingen, wenn Ausbildung,
Forschung und Wirtschaftsförderung zusamen-
gedacht werden. Davon ist bei Institutionen wie
der WT.SH noch überhaupt nichts zu sehen.

Dabei gibt es woanders schon gute Beispiele. In
den Niederlanden wurde eine Methode entwickelt,
um baugleiche Häuser schnell und mit weniger
Facharbeitenden zu sanieren, indem Massenpro-
duktion, Digitalisierung und einfache Montage zu-
sammengedacht wurden. In Baden-Württemberg
gibt es ein Modellprojekt für eine Mobilitätsum-
lage, damit Kommunen die Ticketpreise im Nah-
verkehr senken können. Das ist für mich über den
Tellerrand schauen. Und genau diesen Schwung
möchte ich auch auf Landesebene bringen.

Die Kieler Stadtbahn ist eine Chance. Sie bietet uns



Climate Emergency Kiel

(Sofortige Umsetzung aller bis dato machbaren Maßnahmen aus den Masterplänen)

Climate Emergency II (inklusive Kiel klimaneutral 2035, dem Klimahaushalt (d.h. Bewertung der Haushaltsbudgets nach klimarelevanten Aspekten) sowie das Klimaanpassungskonzept)

Solarstadt Kiel (Kampagne und Förderung für den Ausbau privater PV- und Solarthermieranlagen)



Kontakt

jessica.kordouni@gruene-kiel.de

jessica-kordouni.de

die Möglichkeit, aus der gesamten Kielregion einen klimagerechten Vorzeige-Verkehrsraum zu gestalten, der Schritt für Schritt mit Schienen, Bussen und Rad-schnellwegen erschlossen wird. Doch bis zum Bau der Stadtbahn gibt es noch viele Fallstricke, die politisch begleitet werden müssen. Am Scheitern des Stadtre-gionalbahn haben wir gesehen, wie eine solche Idee, egal wie gut sie ist, begraben werden kann. Das darf uns kein zweites Mal passieren. Als Vorsitzende des Beirats für Mobilitätswende weiß ich, wo wir als Grüne nehmen sollten und wo wir geben müssen, damit ein Mammutprojekt wie die Stadtbahn gelingen kann.

Ich werfe meinen Hut in den Ring, weil ich den Wahlkreis Kiel-West gewinnen will. Weil es ein wichtiges Signal ist, dass die Grünen die nördlichste Landeshauptstadt Stück für Stück erobern. Und weil ich eine Vision eines klimagerechten Schleswig-Holsteins habe, die ich mit meinem Fachwissen und meiner Tatkraft umsetzen will.

Ich bringe dafür vier Jahre Politik-Erfahrung aus Kiel mit und bin zusätzlich gut vernetzt mit der grünen Kommunalpolitik des Hamburger Rands, der Kielregion und der Westküste. Hier habe ich mir viel Anerkennung beim Thema kommunaler Klimaschutz erarbeitet. Ich kann also nicht Klimaschutz in Kiel, sondern auch im ländlichen Raum und in der Metropolregion. Alles zusammengedacht eben.

Falls euch meine Bewerbung gefällt, freue ich mich auf euer Vertrauen, eure Wahlkreiskandidatin zu sein.



ANNA LANGSCH

Bewerbung Landtagswahlkreis Kiel-West

Liebe Freund*innen,

als ich im Sommer 2018 meine aktive Parteimitgliedschaft bei Bündnis 90/ DIE GRÜNEN begann, tat ich dies in der Absicht, meinen Beitrag zur Stärkung unserer Position als die queerpolitische Kraft im Land zu leisten. Queerpolitik steht bis heute im Mittelpunkt meines politischen Engagements und ist mein absolutes Herzensthema.

Die Begegnung mit den Menschen der Partei und der gemeinsame Einsatz für unsere Ziele und Überzeugungen hat mich motiviert, mich über mein Herzensthema hinaus in die Partei einzubringen. Auf dem Landesparteitag im Dezember 2021 wurde ich auf Platz 13 der Landesliste gewählt. Warum ich glaube, dass eine queere Perspektive im kommenden Landtag ein Gewinn für das Land und auch den Wahlkreis Kiel-West sein kann, möchte ich Euch im Folgenden mit kurzen Worten darstellen.

Über mich

geboren
1982

Koordinatorin
HAKI e.V.

Studium
B.A. Soziale Arbeit

Grünes Engagement

Mitglied
seit 06/2018

Sprecherin LAG Queer SH
seit 09/2019

Delegierte BAG Lesbenpolitik
(QueerGrün)
seit 09/2019

Mitglied im Parteirat SH
10/2019 bis 05/2021

Sprecherin KV Kiel seit 08/2020

Kontakt

anna.langsch@gruene-kiel.de



Bild: Nikita Mädge

Vielfältige Perspektiven auf und aus Kiel

Aus Beruf, meiner politischen Arbeit, aber auch aus meinen biografischen Erfahrungen heraus weiß ich: Die Blicke, die wir aus unserer Lebenswelt heraus auf unser Umfeld und Menschen darin werfen, sind höchst verschieden. Ob wir in den Medien Menschen sehen, mit denen wir uns identifizieren können, ob wir mit dem Rad zur Arbeit, Schule oder Ausbildung fahren oder mit dem PKW, ob wir Armut erlebt haben oder nicht, ob wir mit dem Internet aufgewachsen sind oder nicht – all dies prägt unseren Blick auf die Welt und das System, in dem wir leben. Ich sehe eine Hauptaufgabe politischen Handelns und insbesondere von Träger*innen eines Direktmandates darin, die Verbindung zwischen politischen Entscheidungen und dem konkret Erfahrbaren herzustellen und aufrechtzuerhalten. Unsere Demokratie bleibt nur dann weiterhin stabil, wenn Bürger*innen Politik und Gesellschaft nicht als zwei voneinander getrennte Systeme begreifen, von der eines Macht über das andere ausübt, sondern als Teil eines gemeinsamen Ganzen.

Im Wahlkreis Kiel-West liegen im innerstädtischen Vergleich der Ortsteil mit der drittniedrigsten Kinderarmutsquote direkt neben dem mit der zweithöchsten (7,3% und 54,5%). Auch in Kiel-West gilt: Ein Lebensweg deutet in sehr unterschiedliche Richtung, je nachdem, ob ein Mensch 500 Meter weiter in die eine oder die andere Richtung geboren werde. Nicht zuletzt die-



**Gesellschaftliche Teilhabe
für alle ermöglichen**

**Anerkennung & Berücksichtigung
vielfältiger städtischer Lebenswelten**



se Ungleichheit der Lebenschancen qua Geburt möchte ich in den Blick nehmen. Eine Stadt mit dem Anspruch, ein Lebensort der Vielfalt zu sein, darf eine solche Segregation nicht hinnehmen.

Mich selbst verbinden viele schöne Erinnerungen mit Kiel-West; aber auch die meisten der Diskriminierungserfahrungen, die ich seit meiner Transition erleben musste, sind mir hier widerfahren. Zur Wahrheit gehört das dazu: Queerfeindlichkeit ist auch in Kiel ein Thema. In meiner Bewerbung für die Landesliste habe ich meine Vision einer Neuauflage des Landesaktionsplans 2.0 skizziert. Auch in Kiel habe ich mit dem Antrag „Queere Jugendarbeit in Kiel stärken“ bereits erste Initiativen angestoßen, um Kiel für queere Menschen noch lebenswerter zu machen. Diesen Weg möchte ich auch in Zukunft von der Landesebene begleiten.

Kiel ist für viele Menschen Arbeitsort, für viele Wohn- und Lebensort, für viele auch beides. Natürlich entstehen daraus unterschiedliche Ansprüche an städtischen Raum. Ich möchte Interessen nicht gegen-, sondern miteinander verhandeln. Dabei kann ich auf Erfahrungen in den Spannungsbereichen zwischen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Arbeit oder zwischen Landes- und Kommunalzuständigkeit zurückgreifen. Mein innerer Kompass ist dabei stets auf eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft ausgerichtet.

Queerpolitik und Queere Politik

Queerpolitik ist der Kern meines politischen Wirkens. Neben meinem dargestellten Anliegen, die Situation von queeren Menschen



Bild: Mareike Staudacker

**Weiterentwicklung
des Landesaktionsplans "Echte Vielfalt"**

**Flächendeckende Beratungsangebote
für LSBTIQ* - auch im ländlichen Raum**

**Ausbau landesweiter
queerer Bildungsangebote**

**Queersensible Ausbildungen
u.a. in Pflege, Gesundheit, Bildung, etc.**



in Schleswig-Holstein zu verbessern, bin ich davon überzeugt, dass politische Entscheidungen insgesamt von (m)einer queeren Perspektive profitieren können. Queer ist nicht einfach ein Sammelbegriff für Menschen verschiedenster Geschlechter, geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen. Queer bedeutet auch, hinter das selbstverständlich Scheinende zu blicken und diejenigen gesellschaftlichen Normen zu identifizieren und kritisch zu hinterfragen, die unser Handeln beeinflussen – nicht zuletzt im Rahmen politischer Entscheidungsfindung: Wer darf sich mit wem zu Weihnachten unter Pandemiebedingungen treffen (Wahl- vs. Pflichtfamilie)? Wie „normal“ ist es, städtischen Raum selbstverständlich als Parkfläche zu gebrauchen? Sind Zukunftsinvestitionen tatsächlich eine Schuld, die wir unseren Nachkommen hinterlassen? Derartige Fragen unterliegen nicht nur sachlichen Argumenten, sondern Vorstellungen davon, „wie die Dinge zu sein haben“.

Die Zeichen stehen auf grün. Mit Eurer Unterstützung möchte ich den Wahlkreis Kiel-West gewinnen – dafür bitte ich um Eure Stimme.

Eure

Anna

